



LAGG
LENNÉ AKADEMIE
für Gartenbau und Gartenkultur

Die grüne Seite Die grüne Seite

News 01/23

Liebe Mitglieder, Freunde und Begleiter der Lenné-Akademie,

es ist immer wieder erfreulich, Informationen, Nachrichten und Anregungen aus dem Umfeld unserer Mitglieder zu bekommen. Es dient dem gegenseitigen Kennenlernen und der Pflege unserer Gemeinschaft.

Einige Beispiele: Uns erreichte die offizielle Mitteilung über die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Beate Ernst, Gründerin und Chefin von „Wir Berlin“. Sie hat sich nachhaltig mit voller Energie erfolgreich für ein sauberes, grünes Berlin eingesetzt. Es verbindet mich eine jahrelange herzliche Freundschaft mit Beate Ernst. Wir haben mehrfach in Verbindung mit der Lenné-Akademie den Olof-Palme-Platz an der Gedächtniskirche gesäubert, bepflanzt und ein Schild mit unserem digitalen Fußabdruck der LAGG aufgestellt. Auch die Blumenkübel vor der Amerikanischen Gedenk-Bibliothek in Kreuzberg wurden gemeinsam mit dem amerikanischen Botschafter bepflanzt. Das sind nur einige von vielen schönen, nennenswerten Aktionen. Herzlichen Glückwunsch, liebe Beate, für Deine verdiente Auszeichnung. Schön, wenn Du diese Arbeit so weiterführen wirst.

Interessant, auch von unserem Hofschmied Torsten Theel über die positive Veröffentlichung seiner Arbeiten zu hören.

Erfreulich ist ebenfalls die gute Zusammenarbeit mit Thomas Lenné, der uns aktuelle interessante Berichte aus „Hamburg Grün“ übermittelt hat. Herr Thomas Lenné will sich auch redaktionell in unseren News mit Grünthemen aus Hamburg einbringen. Herzlichen Dank dafür.

Liebe Mitglieder und Freunde der LAGG,

gern würden wir auch weiterhin Informationen von Ihnen zur Veröffentlichung in unseren News bekommen.

Herzliche grüne Grüße

Ihr

Hans-Jürgen Pluta

Vorsitzender

200 Jahre Lenné-Park Marquardt

2023 ist wieder einmal ein Lenné-Jahr. Gleich drei 200-jährige Jubiläen zeugen von der großen Schaffenskraft des großen Gartengestalters Peter Joseph Lenné. Friedrich Wilhelm III gründete mit Kabinettsorder vom 20. August 1823 die Königliche Gärtner-Lehranstalt zu Schöneberg und Potsdam, die 1853 nach Potsdam und 1903 nach Berlin-Dahlem verlegt wurde. In Verbindung damit erfolgte die Gründung einer Landes-Baumschule. In der Lehranstalt erhielten die angehenden Gartenarchitekten erstmals eine Ausbildung auf wissenschaftlicher Basis. Am 21. Oktober 1823 ernannte der preußische König Lenné zum Direktor der Landesbaumschule sowie zum Direktor der Potsdamer Gärtnerlehranstalt. (1) Im September 1823 zeichnete Peter-Joseph Lenné eigenhändig einen Plan zur Neugestaltung des englischen Gartens, der 1795 im Auftrag des Gutsherrn Hans Rudolph von Bischoffswerder angelegt worden war. Dessen Sohn war sein Auftraggeber. Der Marquardter Lenné-Plan von 1823 umfasst nur den nördlichen Teil, ca. 40 %, des gesamten heutigen Parkareals. 2001 wurde in einem Festakt anlässlich des 212. Geburtstages von Peter Joseph Lenné durch die Lenné-Akademie und in Anwesenheit von seinem Urgroßneffen Herbert Lenné, eine etwa 170 Jahre alte dreistämmige Linde vor dem Schloss zur Lenné-Linde gekürt. (2) Der Schlosspark ist heute eine durchgängig öffentlich genutzte Grünanlage mit entsprechendem Nutzungsdruck, ein Gartendenkmal und Bestandteil eines Landschaftsschutzgebiets. Unter landschaftspflegerischen und ökologischen Gesichtspunkten ist die Anpassung der Grünflächenunterhaltung erforderlich.

Am 15. Februar 2023 fand dazu auf Einladung des Grünflächenamtes von Potsdam eine Begehung des Parkes, sowohl des südlichen, anlässlich der BUGA 2001 restaurierten Parkteiles, als auch des nördlichen Teiles, statt. Anlässlich des 200-jährigen Bestehens des Lenné-Parks Marquardt beabsichtigt die Lenné -Akademie eine Festveranstaltung gemeinsam mit der Gemeindevertretung, vertreten durch dem Ortsvorsteher Herrn Roggenburck, dem Kirchenrat von Marquardt, vertreten durch Herrn Dr. Grittner und der Stadt Potsdam, vertreten von Frau Taschner, zu organisieren. Geplant ist, die Veranstaltung am 30. September 2023 durchzuführen. Sie können sich also schon auf einen besonderen Höhepunkt im Herbst freuen.
Text und Fotos: Dr. Cornelia Oschmann

Quellen: 1 https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Joseph_Lenné
#Beruflicher_Werdegang

2 Grittner, W. (2016): Lenné-Jahr 2016; Heveller, März 2016, S. 12, Heimatbuchverlag Brandenburg



Blick zur Kirche von der Hauptstraße aus. Foto: Löffler



Interessante Strukturen im herbstlichen Park. Fotos: Oschmann

Wildbienen im Winter

Auch wenn man denkt, der Frühling ist noch fern, ist jetzt genau die richtige Zeit, an unsere Wildbienen zu denken. An den Wintertagen können neu Wohnquartiere gebaut oder vorhandene Hotels wiederaufgefrischt werden und frostfreie Tagen können zum Pflanzen von wichtigen Nahrungspflanzen wie Bäume und Stauden genutzt werden.



Gerade bei bestehenden Wildbienen-Hotels müssen regelmäßig die alten Röhren, aus Bambus, Schilf oder Pappe, gegen neue Röhren ersetzt werden. Das ist aus mehreren Gründen wichtig:

1. Mit der Zeit steigt der Parasitenbefall stark an, durch regelmäßiges Tauschen der Röhren kann dadurch vor allem der Befall mit Milben begrenzt werden.
2. Es verdrecken die Röhren. Gerade die Mauerbienen stopfen die Lehm- und Kokonreste nur ans Ende der Röhre, wodurch der nutzbare Gang immer geringer wird. Folge ist, dass immer weniger Brutkammern angelegt werden und diese fast dann nur noch aus männlichen Bienen bestehen.
3. Aufweichen und verschimmeln der Röhren. Gerade Pappröhren werden zwar sehr gerne von Wildbienen angenommen, aber diese haben nur eine maximale Lebensdauer von 3 Jahren. Dann sind sie soweit aufgeweicht, dass die Bienenbrut in den Röhren verschimmelt und sie müssen dringend ausgewechselt werden.
4. Aufreißen der Röhren. Bambusröhren können durch den Wechsel von Trockenheit und Feuchte aufreißen, dadurch werden sie aber nicht mehr von Wildbienen besiedelt. Daher empfiehlt es sich, beschädigte Bambus- oder poröse Schilfröhren regelmäßig zu erneuern.

Wir empfehlen eine Dreiteilung im Bienenhotel:

1/3 einjährige Röhren mit frischer Brut, 1/3 zweijährige Röhren mit Brut und die dreijährigen Röhren werden durch neue ersetzt. Dadurch stehen den frischgeschlüpften Bienen auch immer neue Röhren zur Verfügung, die bevorzugt besiedelt werden. Gerade die regelmäßige Pflege der Wildbienen-Hotels ist sehr wichtig für eine gesunde und starke Bienenpopulation.

Da $\frac{3}{4}$ der Wildbienen-Arten Bodenbewohner sind, kann man auch hier mit ein paar einfachen Maßnahmen den Bienen helfen. Dazu eignet sich z.B. ein sogenanntes Sandarium. Hierzu wird an einer sonnenexponierten Lage ein kleiner Hügel (50 x 100cm) aus lehmigen Sand aufgeschüttet und mit Feld- oder Bruchsteinen abgefangen. Günstig ist, wenn sich mit der Zeit ein spärlicher Bewuchs mit wärmeliebenden Pflanzen wie Sedum oder Echium einstellt. Es ist aber wichtig, dass weiterhin offenen Bodenflächen da sind, in denen die Bienen graben können. Damit die Bienen eine gesunde Population aufbauen können, brauchen sie nicht nur ein funktionierendes Wohnquartier, am wichtigsten sind geeignete Nahrungspflanzen und Baumaterial in direkter Umgebung.



Jede Bienen-Art hat dabei ihre eigenen Vorlieben. Es gibt Arten die nicht so wählerisch sind, wie z.B. die rote oder gehörnte Mauerbiene (*Osmia bicornis* & *O. cornuta*).

Sie fliegen pollenreiche Pflanzen wie Obstbäume, Frühjahrsblüher wie Krokus oder Traubenhyazinthen, verschiedene Wildstauden wie den Wiesensalbei (*Salvia pratensis*) und noch viele weitere an. Wichtig ist hierbei, dass diese in dem Zeitraum ihres Vorkommens blühen und dass es keine gefüllten Blüten sind, da diese keinen Pollen enthalten. Dagegen gibt es Wildbienen, die sich auf bestimmte Pflanzengruppen spezialisiert haben, entweder als Nahrungsangebot oder als Baumaterial. Spezialisierte Wildbienen sind z.B. die Glockenblumen-Scherenbiene (*Osmia rapunculi*). Ihr Vorkommen kann man im Garten oder Balkon mit

einer Vielzahl an Glockenblumen-Arten fördern, auch nimmt sie Nisthilfen gerne an. Einige Arten sind noch extremer und haben sich nur auf eine Pflanzenart spezialisiert. Die glänzende Natternkopf-Scherenbiene (*Osmia adunca*) sammelt Pollen vom gewöhnlichen Natternkopf (*Echium vulgare*) bzw. *Echium plantagineum*.

Die spezialisierten Arten sind besonders auf den Erhalt ihrer Nahrungspflanzen angewiesen. Sind diese nicht mehr vorhanden, sterben die darauf angewiesenen Bienenarten aus.

Anbei eine Auswahl an Gehölzen und Stauden für die zeitig fliegenden Bienenarten, wie:

- Frühlings-Pelzbiene (*Anthophora plumipes*)
- Gehörnte & rote Mauerbiene (*Osmia cornuta* & *O. bicornis*)
- Hummelköniginnen in Arten (*Bombus* ssp.)
- Schwarzblaue Holzbiene (*Xylocopa violacea*)

Gehölze

Kornelkirsche (*Cornus mas*)
 Winterjasmin (*Jasminum nudiflorum*)
 Kätzchenweide (*Salix caprea*) und weitere Arten
 Winterblüte (*Chimonanthus*)
 Silberhorn (*A. saccharinum*), Spitzahorn (*A. platanoides*)
 Alle Obstbäume (Apfel, Pfirsich, Kirsche, etc)
 Felsenbirne (*Amelanchier*)

Stauden

Nieswurz (*Helleborus foetidus*), Christrose (*H. niger*)
 Winterlinge (*Eranthis*)
 Küchenschelle (*Pulsatilla*)
 Traubenhyazinthen (*Muscari*)
 Lungenkraut (*Pulmonaria*)
 Lerchensporn (*Corydalis*)
 Hahnenfuß (*Ranunculus* ssp.)



Diese kleine Auswahl an Pflanzen beschränkt sich nur auf die winterblühenden oder zeitigen Frühjahrsblüher. Gerade die winterblühenden Pflanzenarten sind für Holzbienen und Hummelköniginnen besonders wichtig. Diese Wildbienen überwintern als ausgewachsene Bienen und benötigen an milden Wintertagen eine Nektarstärkung.

Text und Fotos: Diana Köhler, Verein Wildbienen schützen e.V.

Nachsatz: Es sind noch besetzte Röhrchen mit ca. 10 Kokons aus heimischer Anzucht vom Züchter lieferbar, pro Röhrchen 1,50 € brutto zuzgl. Versandkosten. Ebenso komplette Bienenhotels in verschiedenen Größen, Handarbeit. Versandzeit, witterungsmässig bedingt bis 10.03.23.

Auskunft und Beratung: Dr. Cornelia Oschmann, Mail: c.oschmann@kabelmail.de, Handy-Nr. 0179 3713729.

Ihr Redaktionsteam Margarete Löffler, Cornelia Oschmann und Hans-Jürgen Pluta (23.02.2023).